

Schauprozess gegen Ilonka Tóth und andere

SYMPOSIUM VON KAS UND KDNP AM 9. MAI 2013 IN BUDAPEST

Bereits zum fünften Mal veranstalteten die Konrad-Adenauer-Stiftung und der Arbeitskreis „Verbrechen des Kommunismus“ der Christlich-Demokratischen Volkspartei (KDNP) am 9. Mai 2013 ein gemeinsames Symposium. Thema der Veranstaltung, die im Hotel Gellért in Budapest abgehalten und von über 100 Gästen besucht wurde, war der „Schauprozess gegen Ilonka Tóth und andere“.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Péter Eötvös, Leiter des Arbeitskreises „Verbrechen des Kommunismus“ der KDNP, Frank Spengler, Leiter des Auslandsbüros Ungarn der Konrad-Adenauer-Stiftung und Dr. Bence Rétvári, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Verwaltung und Justiz. Péter Eötvös führte die Anwesenden in die Thematik ein und wies darauf hin, dass die Geschichte des Volksaufstandes im Kommunismus über Jahrzehnte verfälscht worden sei und von man-

chen bis heute falsch dargestellt würde. Dies träfe auch auf das Andenken von Ilonka Tóth zu, die von den Kommunisten in einem Schauprozess zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde. Um das Andenken an Ilonka Tóth und andere zu wahren, seien Veranstaltungen wie diese noch immer wichtig. Frank Spengler betonte in seiner Begrüßung, dass mit den Schauprozessen das Recht gebeugt und ausgehöhlt, verletzt und mit Füßen getreten worden sei. Die Angeklagten seien nur noch Spielbälle der politischen Macht und letztendlich nur noch Statisten ihres eigenen Strafprozesses gewesen. Damit seien nicht nur elementare Regeln des Rechts auf rechtliches Gehör in einem ungeahnten Maße außer Kraft gesetzt worden, sondern vielmehr noch die Menschenwürde der Betroffenen.

Auch Frank Spengler betonte die fortwährende Bedeutung der Erinnerung. Dr. Bence Rétvári betonte die Aktualität des Themas im Zu-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

UNGARN

MARK ALEXANDER FRIEDRICH

Mai 2013

www.kas.de/ungarn

sammenhang mit der aktuell laufenden Debatte um das Verbot von Symbolen totalitärer Systeme in Ungarn. Weiterhin wies er darauf hin, dass, sobald die Rechtsstaatlichkeit eingeschränkt würde, die Hemmschwelle für die Machthaber niedrig sei um noch weiter zu gehen. Dies sei daran deutlich geworden, dass viele von jenen, die in den Prozessen nach dem Volksaufstand auf Seiten des Staates aktiv waren, sich später selbst auf den Anklagebänken des Systems wiedergefunden hätten. Er schloss seine Rede mit dem Aufruf für Moralität in der Politik ab.

Die erste Referentin des Tages war Mária Wittner, Mitglied der Ungarischen Nationalversammlung und Vorkämpferin für die Rehabilitation von Ilonka Tóth. Zu Beginn ihres Vortrages wies sie auf Fehler hin, welche in der Zeit der Transformation von Kommunismus zur Demokratie gemacht worden seien. So sei es versäumt worden zu verhindern, dass Vertreter des alten Systems sich Einfluss in Politik und Wirtschaft sicherten und es sei falsch gewesen, dem Land keine neue Verfassung zu geben. Mit den Folgen dieser Fehler würde das Land noch heute kämpfen. Eindrucksvoll zeigte sie auf, welchen Schwierigkeiten sie begegnete, als sie sich in den 1990ern für die Rehabilitation Ilonka Tóth einsetzte.

Noch heute würde deren Andenken mit falschen Darstellungen beschmutzt, weshalb es noch immer wichtig sei, an sie zu erinnern. Auf Mária Wittner folgte ein Vortrag des Historikers und pensionierten Richters Dr. Frigyes Kahler. In diesem setzte er sich mit der Konzeptionsprozessen im kommunistischen Ungarn auseinander. Er betonte, dass sie ein integraler Teil der Staatsstruktur gewesen seien und man sie nur dann verstehen könne, wenn man dies bedenke. So seien sie ein Baustein der kommunistischen Propaganda gewesen, indem Prozess und Propaganda sich gegenseitig hochgeschaukelt hätten. Im Gegensatz zum Rechtsstaat sei es dabei nicht darum gegangen, Gesetzesverstöße zu ahnden, weshalb für Strafurteile keine rechtswidrigen Verhaltensweisen notwendig gewesen seien. Die Rechtsprechung sei so Teil des politischen Willens geworden.

Der dritte Referent war Professor Dr. Gábor Jobbágyi von der Katholischen Pázmány Péter Universität. In seinem Vortrag behandelte er konkret den Fall Ilonka Tóth. Im Detail zeigte der die Diskrepanz zwischen Beweislage und Urteil auf. Widersprüche in Zeugenaussagen, der Autopsiebericht und diverse weitere Fakten bewiesen die Unschuld von Ilonka Tóth zweifelsfrei. Auf den Vortrag von Jobbágyi

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

UNGARN

MARK ALEXANDER FRIEDRICH

Mai 2013

www.kas.de/ungarn

folgte ein sehr persönlicher Beitrag von Professor Dr. László Iván von der Semmelweis Universität, ehemals Kommilitone und enger Freund von Ilonka Tóth. Er erzählte von der gemeinsamen Zeit vor und während des Volksaufstandes 1956 und berichtete über diverse Beweise und Indizien für ihre Unschuld. So wies er darauf hin, dass es Hinweise auf psychologische Manipulationen während des Prozesses geben würde und beschrieb den Prozess gegen Ilonka Tóth als „Modellfall für das Handeln von Diktatoren.“ Fünfter und letzter Referent des Symposiums war der Historiker Dr. Péter Miklós von der Universität Szeged. Er beschäftigte sich in seinem Vortrag mit den jugendlichen Opfern des Kommunismus. Am Beispiel der Studenten der Universität Szeged zeigte er auf, wie sich der Widerstand gegen den Kommunismus, speziell in den Jahren 1947 und 1956, entwickelte. Zudem stellte er eindrucksvoll die Willkür der Rechtssprechung des Kommunismus dar. Indem er sich mit mehreren Einzelfällen beschäftigte, gab er Opfern wie Tätern einen Namen und ein Gesicht zum erinnern.

Nachdem Péter Eötvös die Veranstaltung mit einigen Worten abgeschlossen hatte, bot sich für die

Anwesenden bei einem Stehempfang die Möglichkeit zum Austausch von Erfahrungen und Meinungen. Insgesamt ist die Erfahrung, nicht nur aufgrund des regen Besucherzuspruchs, als Erfolg zu werten. Das Andenken an Ilonka Tóth und die vielen anderen Opfer kommunistischer Willkür wurde gewahrt und die Kooperation zwischen der Konrad-Adenauer-Stiftung und dem Arbeitskreis „Verbrechen des Kommunismus“ der Christlich-Demokratischen Volkspartei (KDNP) vertieft.

Mark Alexander Friedrich